

# Neuer Lebensmittelskandal? Moppelkotze in Gleitschirmtests vermutet!

Warum gibt's eigentlich diese Gleitschirmtests? Ich meine jetzt nicht die DHV-Testergebnisse, in denen praktisch jeder I-2er auch praktisch dasselbe Ergebnis bekommt und schon allein deshalb ein schwächeln-der Ratgeber beim Schirmkauf ist. Nein, ich rede von den großen Tests, den ausführlichen. Die mit den vielen Worten.

Schon nach drei bis vier Tests war mir klar: Da hat scheinbar jedes Mal einer mit dem schnuckeligen Word-Wortbaukasten gespielt (der für Gleitschirmtests eben) – und zwar in jedem Test aufs Neue. Immer wieder Shuffler gedrückt oder Random, bis zufällig alle bekannten Textbausteine wieder einmal drin standen. Journalistisch eine Meisterleistung, die gleich hinter „bei Google abgeschrieben“ kommt. Wirklich, wir brauchen Tests. Aber warum müssen es ausgerechnet solche sein?

Ich spekuliere darauf, dass sich jede anständige Verbraucherzentrale im Packsack rumdrehen würde, wenn sie derartige Gleichmacherei in der Stiftung Schirmtest lesen müsste. Nein, ich möchte nicht unfair sein, lieber diese Floskeln mal wissenschaftlich einordnen. Und natürlich total subjektiv:

„Die Kappe steigt beim Starten zuverlässig hoch“ – Glück gehabt, dass das funktioniert hat. Und wenn es hart auf hart kommt, dann „benötigt sie einen kleinen Impuls“. Super! Aber „startet deutlich schlechter als der Durchschnitt“ habe ich noch nie gelesen. Tschuldigung. Gibt's wahrscheinlich nicht.

„In der Luft zeigt er sehr schnell was er kann.“ – ja wo denn sonst? Ich erwarte von einem aktuellen Gleitschirm schon irgendwie, dass er zeigt, dass er fliegt. Manche sogar links- und rechtsrum (je nachdem wo dran man zieht), und einige schaffen es sogar, Bärte „willig zu zentrieren“. Schöne Welt, denn den Tests zufolge schaffen genau diese Paradedisziplin alle Schirme sogar

„ganz einfach“.

So sieht dann auch die Zukunft aus. Einfach den Autopiloten auf 3.700 stellen und sich vom Tandem-Passagier Tomatensaft einschenken lassen, passieren kann ja nix, denn der Schirm dreht ja „ohne zu zögern voll in den Aufwind rein.“ Mal mehr und mal weniger wird da genickt, aber drin isser, soviel steht fest. Welcher I-2er reagiert eigentlich ungemütlich mit Totalzerstörer, wenn er aus dem 7-Meter-Bart ausgespuckt wird? Tschuldigung. Gibt's wahrscheinlich nicht.

Immerhin, wir vergeben einen Extrapunkt für Kreativität, denn der Word-Thesaurus hat „Thermik“ mit „Aufwind“ ersetzt. (selber ausprobieren: Word: Umschalt-F7).

Kurzum: Jeder Depp kann mit dem Ding kurbeln, selten ist mal „zum Stabilisieren ein Tick Außenbremse“ nötig. Fallen gibt's nicht, denn Gleitschirmunfälle sind ja immer Pilotenfehler. Ich komme deshalb zu dem pauschalen Schluss: „Mit diesem Schirm ist den Entwicklern ein toller Wurf gelungen.“

Doch nicht alles Moppelkotze? Meiner Meinung nach sieht's ja ganz einfach aus: Einen schlechten Schirm „schlecht“ zu nennen, könnte Hersteller vergraulen, deshalb muss man eben bei den Formulierungen etwas aufpassen. Das kann man verstehen, denn richtig reich werden die Gleitschirmhersteller nicht, mehr noch: Ein schlechter Test könnte in den Bankrott führen, mehr noch als ein schlechter Test beim Kaffeeröster oder Haushalts-Vollsortimenter. Insofern ist ein Gleitschirmtest wirklich eine Gratwanderung. Das verdient natürlich Respekt. Aber um den geht es hier nicht, ist ja schließlich ne zynische Kolumne.

Es ist wie bei den privaten Radiosendern. Die meisten schlauen Leute haben dieses einseitige Hochloben satt. Manchmal muss man auch über seinen Schatten springen und nicht alles nur zwischen die Zeilen ver-



nachgeklappt  
Scheurers Kolumne

Stefan Scheurer ist Moderator beim Radiosender SWR3. Der Baden-Badener ist begeisterter Gleitschirmflieger, sein Hausberg ist der Merkur. Für Schlechtflieger MAGAZIN schreibt er seit Ausgabe 14 eine eigene Kolumne.

stecken. So testen, dass es selbst grobmotorische Rückenwindlander kapierten. Mehr Mut. Mehr Wahrhaftigkeit. Nicht immer nur dieselben Songs. Tschuldigung. Schlechte Songs gibt's natürlich nicht.

Ich gebe zu, ich bin bei Gleitschirmtests nicht ganz zurechnungsfähig, denn ich bin ja auch absolut Gleitzahlgeil. Andererseits: Hoffentlich steht im nächsten Test nicht schon wieder schöngefärbte Moppelkotze.

Liebe Grüße, Euer Stefan Scheurer  
Stef@Lenkungsgruppe.de

(Die Meinung dieser Kolumne spiegelt selbstverständlich nicht die Meinung der Redaktion von Schlechtflieger MAGAZIN wieder.)

Anm. d. Red.: Wer nicht weiß, was Moppelkotze ist, der schlage bei [www.Wikipedia.de](http://www.Wikipedia.de) nach. Es handelt sich um ein in Nordbis Mitteldeutschland bekanntes Eintopfgericht.

Impressum

schlechtflieger  
MAGAZIN

Magazin für Drachenflieger und  
Gleitschirmpiloten

Zeugin: Nina Hille  
Gerichtsmediziner: Jan Lyczywek  
Opfer: Marcus Gesierich  
Täter: Christoph Zipperlen  
Inspektor: Andreas Kohn

Der Verlag übernimmt keine Haftung für unverlangt eingeschickte Manuskripte und Fotos. Die Zeitschrift und alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Veröffentlichungen und Verbreitung durch jedes Medium, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Verlag

SF MEDIEN GmbH

Chefredakteur: Andreas Kohn

Grubmühl 22

D - 82131 Stockdorf

Telefon: +49 (0)89 8590 2529

Fax: +49 (0)89 2033 7035

Web: [www.sfmedien.de](http://www.sfmedien.de)

E-Mail: [info@sfmedien.de](mailto:info@sfmedien.de)

HRB 1141; Geschäftsführer: Remo

Kütz, Andreas Kohn